

Schweiz als Standort-Alternative für EU-Unternehmen

**Nutzen Sie neben den Finanzierungs- und Steuervorteilen
die weiteren Standortvorteile der Schweiz. Ganz
besonders für Technologie-Unternehmen!**

von Dr. Franz J. Beeler*

Mit der fortschreitenden Globalisierung und den sich stark ändernden Marktbedingungen kommt dem Standortmarketing für EU-Firmen eine zunehmende Bedeutung zu. Die äusserst wettbewerbsorientierte Geschäftswelt verlangt eine ausgereifte europäische und weltweite Marktstrategie. Die Wahl des europäischen Standortes ist ein Schlüsselement dieser Strategie. Mit der Wahl des Standortes Schweiz oder der Verlagerung des Hauptsitzes bzw. Headquarters in die Schweiz ergeben sich einerseits deutliche Vorteile in der Kapitalbeschaffung und andererseits die bekannten Steuervorteile. Weitere Vorzüge ergeben sich durch die Schweiz als anerkannten Testmarkt. Technologiefirmen profitieren zudem von den Vorteilen des Technologiestandortes Schweiz .

Ausgangslage

Sie sind Inhaber, CEO, Verwaltungsrat oder Vertreter eines Unternehmens in Europa mit erfolgreichen Produkten und/oder Dienstleistungen. Mit der fortschreitenden Globalisierung und der sich stark wandelnden Märkte sind die Möglichkeiten durch das Standortmarketing immer wieder neu zu beurteilen. Vielleicht steht Ihr Unternehmen aber auch vor einer grenzüberschreitenden Marktexpansion und/oder einer strategischen Neupositionierung, bei der auch die Standortfrage neu zu beurteilen ist.

Wahl des geeigneten Standortes

Die Wahl des am besten geeigneten Firmenstandortes ist aufgrund der Vorteile und Vorzüge desjenigen Standortes zu fällen, welcher die besten Erfolgsaussichten bietet und dabei die Risiken und Ungewissheiten so klein wie möglich hält.

Bevor ein definitiver Entscheid über den Firmenstandort gefällt wird, sollten mittels einer gründlichen Evaluation Ihrer heutigen Unternehmenssituation die Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten im Detail sowohl qualitativ als auch quantitativ eruiert werden. Hierzu eignet sich das Instrument der SWOT¹-Analyse hervorragend, indem die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren

¹ SWOT steht für Strengths (S), Weaknesses (W), Opportunities (O) und Threats (T), zu deutsch: Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren.

systematisch untersucht und daraus die verschiedenen Optionen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung abgeleitet werden.

Die Vorzüge der Schweiz als Firmenstandort

Kaufkraftstabilität dank regelmässig geringen Inflationsraten, langfristig tiefe Kapitalkosten, ein gutes Investitionsklima, gesunde öffentliche Finanzen und praktisch keine Streiks sind Garanten für die Prosperität und Stabilität der schweizerischen Wirtschaft.

Die Schweizer Wirtschaft verdankt ihren hohen Entwicklungsstand in starkem Masse der engen Verflechtung mit ausländischen Volkswirtschaften. Die Schweiz gehört zu den Ländern mit dem höchsten Anteil des Aussenhandels am Bruttoinlandprodukt. Der technologisch hochstehende Industriebereich ist geprägt durch hochspezialisierte und flexible Klein- und Mittelbetriebe.

Das nominelle Bruttoinlandprodukt pro Kopf der Bevölkerung liegt mit 33'600 USD um 60% über dem EU-Durchschnitt, 43% höher als in Deutschland und Österreich.

Zwei Drittel des Bruttoinlandproduktes wird vom Dienstleistungssektor erzeugt, wozu vor allem Finanzinstitute mit ihren Kreditvorgaben, Immobilienfinanzierungen und Vermögensverwaltungen beitragen. Die Wertschöpfung pro Beschäftigten ist in der Schweiz die zweithöchste aller Länder.

Mit einem Bruttosozialprodukt pro Kopf der Bevölkerung, das weltweit das zweithöchste ist, nimmt die Schweiz in der Weltwirtschaft eine prominente Stellung ein.

Ein Charakteristikum der Schweiz ist ihre hohe Stabilität geprägt. Die Inflationsrate blieb in den letzten Jahren regelmässig unter 1% und somit klar unter jenen der EU und der USA. Die Zinssätze sind in der Schweiz dank einer hohen Sparquote und grossen Zuflüssen ausländischer Gelder ebenfalls traditionell tief.

Für die im Aussenhandel tätigen Schweizer Unternehmen ist Europa der mit Abstand wichtigste Markt. Vier Fünftel aller Warenimporte und fast zwei Drittel der Güterexporte entfallen auf den Austausch mit der EU. Dabei ist Deutschland traditionell der wichtigste Kunde und auch der bedeutendste Lieferant der Schweiz, vor den Nachbarländern Frankreich und Italien.

Weltweit betrachtet, nimmt die Schweiz bei den Warenexporten einen Platz unter den ersten 20 ein – ein beachtliches Resultat für ein Land, das knapp ein Promille der Weltbevölkerung umfasst. Es ist aber auch ein Indiz für die Möglichkeiten, welche sich hier exportorientierten Unternehmungen bieten. Bei der Ausfuhr von kommerziellen Dienstleistungen rangiert die Schweiz sogar im ersten Dutzend der wichtigsten Länder.

Die geostrategische Position der Schweiz und ihre föderalistische Struktur machen das Land zu einem Treffpunkt verschiedener Kulturen und Sprachen. Im Kreuzpunkt der europäischen Technologieachsen und Kulturen gelegen, ist die Schweiz in etwa gleicher Distanz zu Amerika und Asien .

Langfristig stabile Entscheidungsgrundlagen, liberale Gesetzgebung, Schutz des freien Wettbewerbs und kooperative Behörden begünstigen die Gründung von Unternehmen oder Betriebs- und Forschungsstätten.

Das liberale Wirtschaftssystem der Schweiz vereinfacht Standortentscheidungen. International anerkannte Institutionen stufen das Land bezüglich Rechtssicherheit, langfristiger Stabilität, garantiertem Schutz des freien Wettbewerbs und des Eigentums sowie minimaler Bürokratie regelmässig auf Spitzenrängen ein. Diese grundlegenden Kriterien positionieren die Schweiz als europaweit privilegierten Unternehmensstandort.

Die Schweiz verfügt über eine der liberalsten und konkurrenzfähigsten Volkswirtschaften der Welt. Der Bankensektor gehört zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Schweiz. Das Bankenrecht und besonders das Bankgeheimnis bieten inländischen und ausländischen Anlegern einen weitgehenden Schutz.

Die Schweiz ist weiterhin einer der attraktivsten Standorte für ausländische Direktinvestitionen. Unabhängige Studien wie diejenige der Economist Intelligence Unit, der Investment Monitor von Ernst & Young und das World Competitiveness Yearbook des IMD belegen es. Sie geben dem Land regelmässig gute Noten bei den wichtigsten Kriterien für Entscheidungsträger zur Wahl eines Unternehmensstandortes.

Eine kürzlich durchgeführte OECD-Studie stuft die Schweiz beim Erwerb neuer Fertigkeiten und Technologien in den Wachstumsbranchen der Zukunft im ersten Rang unter den Industriestaaten ein. Zu diesen Branchen gehören Biotechnologie, Pharmazie, Chemie, Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), Maschinenbau, Finanz- und Versicherungswesen, Shared Services, Mikrotechnologie und Nanotechnologie sowie Umwelttechnik.

Die Schweiz gehört auch zu den weltweit führenden Technologiestandorten. Zahlreiche führende inländische Unternehmen sowie bekannte ausländische Firmen haben die Schweiz als Standort für Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionstätigkeiten gewählt. Gemäss einer Rangliste der Financial Times gestützt auf OECD-Daten ist die Schweiz weltweit am besten gerüstet, um ihre High-Tech-Industrie weiter zu entwickeln.

Die hohe Qualität des schweizerischen Bildungssystems ist die Grundlage für die Kompetenz und das hohe Know-how der Arbeitskräfte. Sie schafft einen starken Anreiz für ausländische Führungskräfte, mit ihren Familien in die Schweiz zu ziehen. Auch die Qualität der Forschungsprogramme ist sehr hoch. Die Schweiz weist unter den OECD-Ländern auch den höchsten Anteil ausländischer Studenten auf. Weltweites Talent ist somit in der Schweiz reichlich vorhanden.

Die Schweiz ist auch ein vorzüglicher Standort für Hauptquartiere (Headquarters) und Führungszentren international tätiger Unternehmen. Erfolgreiche multinationale Firmen aus der ganzen Welt sind in den letzten Jahren in die Schweiz gezogen in der Erkenntnis, dass diese der ideale Standort für die Abdeckung des gesamten europäischen Marktes ist. In dieser Beziehung sind die Bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU ein wesentlicher Faktor für die weitere Vertiefung ihrer Handels- und Investitionsbeziehungen.

Das internationale Bankensystem, die Börse SWX und die Mehrsprachigkeit der Arbeitskräfte und Akademiker tragen alle zur Stärke des internationalen Umfeldes in der Schweiz bei.

In der Schweiz ist die Steuerbelastung für alle Unternehmensformen gering. Betriebsgesellschaften, die sich hauptsächlich Fabrikations-, Handels- oder

Dienstleistungsaufgaben widmen, profitieren von der niedrigen Besteuerung des Reingewinnes. Ausserdem gibt es verschiedene Möglichkeiten für die Steuerplanung.

Holdingsgesellschaften werden von Bund und Kantonen bevorzugt behandelt, d.h. sie werden von sämtlichen Ertragssteuern befreit. Die Kantone gewähren Verwaltungsgesellschaften ohne direkte Geschäftstätigkeit in der Schweiz weitgehende Steuervergünstigungen.

Schweizerische Zweigniederlassungen eines Unternehmens mit Sitz im Ausland werden nur für den der inländischen Betriebsstätte zurechenbaren Ertrag besteuert.

Die Schweiz verfügt europaweit über die am besten unterhaltene und entwickelte Infrastruktur nach Finnland.

Auch das Geschäftsumfeld der Schweiz ist bestens entwickelt und gepflegt. Kein anderes Land investiert pro Kopf der Bevölkerung so viel in die Telekommunikation wie die Schweiz. Die Post sowie Luft-, Strassen- und öffentlicher Verkehr sind schnell und zuverlässig. Die Energieversorgung ist jederzeit sichergestellt.

Was Sicherheit und Gesundheit betrifft, gilt die Schweiz als ein besonders sicheres Land und sie verfügt über eines der weltbesten Gesundheitssysteme.

Weitere Informationen zum Standort Schweiz und zur Geschäftsniederlassung in der Schweiz finden Sie in der Website www.standortschweiz.ch.

US-Handelsministerium empfiehlt die Schweiz

Das US-Handelsministerium preist im "kommerziellen Länderführer" CCG² die Schweiz als kleinen, hoch entwickelten Markt, der für US-Unternehmen "ausserordentliche Gelegenheiten" bietet.

Die Schweiz habe das höchste Pro-Kopf-Einkommen der Welt, heisst es. Das Bildungswesen sei auf hohem Niveau, der Computer weit verbreitet. Aus diesen Gründen sei das Land "ein hervorragender Testmarkt für Firmen, die in Europa neue Erzeugnisse einführen wollen!"

Ferner spricht der CCG von einer kulturell mannigfaltigen und wohlhabenden Gesellschaft, "die zu rund 20% aus Nicht-Schweizern bestehe".

In seinem Marktführer für exportierende und investierende US-Unternehmen lobt das US-Handelsministerium die Schweiz für "liberale Handels- und Investitions- sowie konservative Fiskalpolitik".

Lob gibt es auch für das Obligationenrecht, den starken Schweizer Franken und den hohen Standard von finanziellen Dienstleistungen. Auch "motivierte Arbeitskräfte" finden Beachtung, ebenso wie "flexible" Arbeitsmarktgesetze und Gesamtarbeitsverträge, auf Grund derer es "sehr wenig Konflikte" gebe.

² Country Commercial Guide (CCG)

Schweiz als besondere Chance für Unternehmen mit Kapitalbedarf

EU-Unternehmen sind gut beraten, wenn sie die Finanzierungsfrage in Verbindung mit der Standortfrage angehen: Mit der Wahl des Standortes Schweiz oder der Verlagerung des Hauptsitzes bzw. Headquarters in die Schweiz profitieren Firmen im EU-Raum gleich zweimal: Einerseits durch die deutlichen Finanzierungsvorteile in der Schweiz, da viele EU-Investoren gerne in EU-Unternehmen investieren, jedoch aus den hinlänglich bekannten Gründen den schweizerischen Finanzmarkt bevorzugen. Andererseits sind es die bekannten Steuervorteile in der Schweiz. Durch Bildung geeigneter Holding-Gesellschaften lassen sich zusätzlich namhafte Optimierungen vornehmen. Mit der Wahl des besten Standortes (Headquarter) in Verbindung mit einer transparenten, steueroptimierten Holding-Gesellschaft können die Voraussetzungen für die erfolgreiche Unternehmensfinanzierung geschaffen und deren Konditionen entscheidend verbessert werden.

Patriotismus kann teuer sein

Viele Unternehmen aus dem EU-Raum prüfen eine Standortverlagerung. Dies ist besonders dann aktuell, wenn der Wettbewerb zunehmend härter wird und es ums Überleben geht. Patriotismus erweist sich hier als denkbar schlechter Ratgeber. Firmen mit Investitionsbedarf gewinnen damit gleich doppelt: Durch die gesparten Steuern wird Geld frei für dringende Zukunftsinvestitionen. Damit wird das Unternehmen gleichzeitig interessanter für Investoren, womit sich die Bedingungen für die Kapitalbeschaffung verbessern.

Meldung Berliner-Zeitung und des Schweizer Netzticker 10. Februar 2003 Infineon-Konzern: Schweiz als Standort-Alternative

Aus steuerlichen Gründen prüft der deutsche Halbleiterproduzent Infineon die Verlagerung des Konzernsitzes in die Schweiz. Dies sagte Infineon-Vorstandschef Ulrich Schumacher gegenüber BerlinOnline respektive der Berliner Zeitung. "Wir prüfen den steuerlichen Effekt einer Verlagerung unseres Hauptsitzes. Der Wettbewerb ist hart, es geht ums Überleben." Eine interessante Alternative zu Deutschland in Europa sei die Schweiz. Solange es einer Firma gut gehe, könne sie ruhig "patriotisch" sein. "Ich werde aber dafür bezahlt, das Unternehmen zu führen und nicht dafür, das Land zu retten. Das heisst, für mich steht das Ergebnis des Unternehmens im Vordergrund", verteidigt er sich gegen den Vorwurf, den Konzernsitz eines deutschen Unternehmens ins Ausland verlegen zu wollen. Die Buchhaltung wird offenbar definitiv nach Portugal verlegt.

Aber auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMUS) wird Standortmarketing immer bedeutender. Selbst der Gründungserfolg und die damit verbundene Finanzierung können letztlich vom Entscheid des Firmenstandortes abhängen.

Standortverlagerung als letzte Chance

Häufig entscheiden sich Unternehmen erst dann für eine Standortverlagerung, wenn sie bereits in finanziellen Schwierigkeiten stehen. Dabei geht oft vergessen, dass eine Standortverlagerung vorerst mit weiteren Kosten verbunden ist. Da die Banken hier für weitere Kredite meistens nicht zur Verfügung stehen, liegt die Lösung in alternativen Formen der Unternehmensfinanzierung. Im Vordergrund stehen Beteiligungsgesellschaften und Privatinvestoren, welche Kapital zur Verfügung stellen und deren Interesse im Wertzuwachs der Beteiligung liegt.

Der Autor*)

Dr. Franz J. Beeler ist geschäftsführender Inhaber von Dr. Franz Beeler & Partner und Urheber der KMU-Plattform <http://www.kmuinnovation.com>, selbst Unternehmer, Manager & Consultant für Innovation & Venture Management und Unternehmens-Finanzierungen. Er hat 20 Jahre Industrie- & Management-Erfahrung in internationaler Forschung & Entwicklung, Technologie-Transfer, Technologie-Management, Technologie-Assessment, Technologie-Marketing, Patentmanagement und Management von Innovationsprozessen. Vormalig Head of Technology Management, Chief Technology Officer (CTO), und General Manager von internationalen Grosskonzernen, Technologie-Firmen und KMUs.

Dr. Franz Beeler & Partner unterstützt KMUs in allen Fragen zum Innovation & Venture Management inkl. Aufbau von Niederlassungen in der Schweiz.

Die Plattform <http://www.kmuinnovation.com> ist eine Dienstleistung von Dr. Franz Beeler & Partner, beschreibt neue Wege und Konzepte im Innovationsmanagement des 21. Jahrhunderts und richtet sich an innovative KMUs, Jungfirmen und Start-ups.

Kontaktperson:

Dr. Franz J. Beeler
Geschäftsführer
Innovation & Venture Management
Aeschi
CH-6410 Goldau
Tel.: +41 41 855 62 92
Fax: +41 41 855 62 91
E-Mail: fjb@kmuinnovation.com
Internet: <http://www.kmuinnovation.com>